

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 68=88 (1922)

Heft: 9

Artikel: Pro Corpore

Autor: Wildbolz

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-2454>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist, Befestigungsanlagen so auszuführen, daß dieselben in den wenigsten Fällen Gefahr laufen, durch Grund-, Sicker- und Niederschlagswasser unbrauchbar gemacht zu werden.

Werden wir durch die taktischen Verhältnisse gezwungen, Erdwerke in Niederungen, d. h. im Flachlande, anzulegen, so finden wir auch in diesem Falle Mittel und Wege, dieselben jederzeit gebrauchsfähig zu machen und zu erhalten. Ebenso wenig benötigen wir Geologen zur Bezeichnung von Fundstellen für Gewinnung von Betonmaterialien, Straßenschotter etc. Kiesgruben und Steinbrüche finden sich im ganzen Lande herum, abgesehen von den Kies- und Sandablagerungen an unsern Bächen, Flüssen und Seen.

Bauen wir im Gebirge, so werden wir uns wohl hüten, Betonmaterial vom Tale heraufzuschleppen, da eine Steinbrecheranlage mit Sandaufbereitung in denkbar kürzester Zeit eine Unmasse von Brechgut aller Art erzeugt. Da allerdings könnte eventuell ein Geologe durch Auffinden von Wasser für die Betonarbeiten äußerst gute Dienste leisten.

Ich lege speziellen Wert darauf, ausdrücklich zu betonen, daß dank der guten Zusammensetzung und Ausbildung unseres Ingenieur-Offiziers-Korps, sowie unserer Genietruppen überhaupt, die Organisation einer militär-geologischen Anstalt nach meinem Dafürhalten umgangen werden kann.

Die Beschaffung und Vermehrung von leichten und schweren Maschinengewehren, sowie von Minenwerfern erachte ich als wichtiger.

Pro Corpore.

In den Nummern 1, 2 und 3 der „Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitung“ war, bei Besprechung der Subventionierung von Ski-Kursen, von unserer Gesellschaft die Rede. Ihre Redaktion brachte uns wohlwollende Anerkennung entgegen, worauf aber in Nr. 3 wieder ziemlich geringschätzig geurteilt wurde.

Der Vorstand von Pro Corpore erlaubt sich, um gütige Aufnahme nachstehender Darlegungen zu bitten.

„Pro Corpore, Gesellschaft für physische Erziehung“, ist seit etwa 12 Jahren bemüht, dem damals von etwelcher Erstarrung bedrohten schweizerischen Turnwesen durch Pflege der leichtathletischen Uebungen und des geordneten systematischen Spieles frisches Leben zuzuführen. Diese Bestrebungen hatten erfreulichen Erfolg! Die schweizerische Turnerschaft betreibt heute diese disziplinierenden und den Körper allseitig ausbildenden Spiele und leichtathletischen Uebungen mit wachsendem Eifer. — Die Armee lernte im Grenzdienste den Wert dieser Art der körperlichen Durchbildung schätzen und führte entsprechende Reformen durch.

Unter diesen Umständen konnte Pro Corpore kürzlich ihre zahlreichen leichtathletischen Kurse aufgeben. — Sie wandte sich nun einerseits der Förderung des *Schwimmwesens*, anderseits der Schulung von Kräften zu, welche sich der Ausbildung der Jugend in *Winterübungen* (Korbball, Skilauf, Eislauf) widmen. Im übrigen aber wandelt sie sich immer mehr zu einem eigentlichen „*Förderverein*“ um, wie sie in Deutschland und Skandinavien bestehen und dort Glänzendes erreichen.

Durch derartiges, fachlich sehr sorgfältig geleitetes Wirken, welches sich hauptsächlich der Jugend vor dem wehrpflichtigen Alter annimmt, trägt doch Pro Corpore ihr gutes Teil auch zur Vorbereitung auf den Wehrdienst bei. — Ueber die Rolle, welche das speziell Soldatische in dieser Vorbereitung spielen soll, sind bekanntlich in Offizierskreisen die Meinungen sehr geteilt.

Wenn endlich Pro Corpore der physischen Erziehung des weiblichen Geschlechtes ebenfalls Aufmerksamkeit widmet, so glaubt sie auch damit dem Landesinteresse und in der Folge sogar der Armee zu dienen.

Wir bitten also um das freundliche Interesse auch der militärischen Kreise unseres Landes.

Bern, 12. März 1922.

Pro Corpore:

Der Präsident: *Wildbolz,*

Oberst-Korps-Kdt.

Schlußwort der Redaktion.

Wir glauben hier Schluß dieser Polemik erklären zu sollen, soweit es sich um die Würdigung der Tätigkeit von „Pro Corpore“ handelt.

Niemand hat die Bestrebungen dieser verdienstvollen Gesellschaft als solche herabgesetzt.

Zur Diskussion stand nur die Frage, ob es richtig ist, daß *zu Lasten des Militärbudgets* Subventionen an Unternehmungen ausgeschüttet werden, welche *indirekt* dem Wehrwesen nützlich sind, während *direkt militärische* Bestrebungen nicht unterstützt werden können.

Ob es politisch opportun ist, diese Frage jetzt aufzuwerfen, und ob man damit nicht Gefahr läuft, diese Kredite *ganz gestrichen* zu sehen, steht auf einem anderen Blatte.

Auf alle Fälle hat *das Militär* aber heute, wo der Ruf nach Erpsarnissen an allen möglichen und unmöglichen Orten sich hauptsächlich gegen das Militärbudget richtet, ein gewisses Recht darauf, daß ihm wenigstens nur die *wirklichen Militärausgaben* angerechnet werden, und nicht auch noch viele an sich nützlichen und notwendigen Dinge, deren Zusammenhang mit dem Wehrwesen nur ein

ganz loser, ja sogar erkünstelter ist. (Ich erinnere nur an die pädagogische Rekrutenprüfung als Beispiel für manches andere.)

Wir wollen den Zielen und den Erfolgen der Pro Corpore alle Ehre erweisen und gerne dankbar anerkennen, daß sie auch dem Wehrwesen große Dienste leistet.

Deswegen werden wir aber doch nicht aufhören, von unserem *speziell militärischen* Standpunkt aus — der ja für uns alle doch nur *einen Teil* unseres Interesses in Anspruch nimmt — für die militärisch *direkt* wichtigen und nützlichen Dinge den Vorrang zu beanspruchen.

Sommaire de la Revue Militaire Suisse.

No. 4. Avril 1922.

- I. La démocratisation de l'armée, par le 1^{er} lieutenant R. Masson.
- II. Notre nouveau règlement de pontonniers, par le colonel Lecomte.
- III. Chroniques suisse, des Etats-Unis, française et sportive.
- IV. Informations.
- V. Bulletin bibliographique.

Sektionsberichte.

(Mitgeteilt vom Zentralvorstand.)

Bündnerischer Offiziersverein. Während des Winters 1921/22 sprachen Oberstlt. *W. Hartmann* (St. Gallen) „Zur Unteroffiziersfrage“, Oberstlt. *v. Lützw* „Ueber die Kämpfe der Kaiserschützendivision bei der Großoffensive gegen Italien im Mai 1916“, Oberstlt. *Heer* „Ueber das Zusammenwirken von Infanterie und Artillerie“, Major *Künzli* „Ueber körperliche Jugenderziehung und Jugendunterricht“ und Hauptm. *v. Werdt* über „Feuerleitung, Gefechtsdisziplin, Psychologisches“. Der Offiziersverein wird auf Grund der Vorschläge von Major *Künzli* die Initiative ergreifen, um eine Neubelebung und Vereinheitlichung aller Vorunterrichtsbestrebungen im Kanton Graubünden zu bewirken.

Der Vorstand wurde wie folgt neu bestellt: Präsident: Hauptm. *Michel*, Aktuar: Hauptm. *Sulser*. Kassier: Oberlt. *Picononi*, Beisitzer: Hauptm. *Zanolari* und Hauptm. *Simmen*.

Literatur.

Deutschlands Krieg in der Luft. Ein Rückblick auf die Entwicklung und die Leistungen unserer Heeres-Luftkreiskräfte im Weltkriege. Von General der Kavallerie von Hoepfner. Verlag: K. F. Köhler, Leipzig.

General Hoepfner war seiner Zeit Generalstabschef der III. Armee von Hausen. Er wurde dann später als kommandierender General Chef der Luftstreitkräfte. Hoepfner bringt in diesem Buche eine kurze, zusammenfassende Darstellung der Entwicklung des Luftkrieges.

Während Neumann in seinem großen Werke mehr die technischen Seiten des Luftkrieges behandelt, bringt Hoepfner in anschaulicher